

Digitale Vorlesungen schaffen Nähe

von Andreas Meiners, IHK / Beate Böbl, IHK

Prof. Dr. Karsten Morisse forscht an der Hochschule Osnabrück u. a. zu Dienstleistungsinnovationen durch Digitalisierung, Lernmanagement-Systemen und videobasiertem Lehren & Lernen. Bei der Veranstaltung „Wissensvorsprung“, zu der Hochschule und IHK im Herbst 2017 eingeladen hatten, antwortete er auf die Frage „Vorlesungen – In Zukunft ohne Professoren?“. Damals hatte er nur vier Minuten Zeit für seinen Vortrag. Wir fanden das Thema so interessant, dass wir mehr darüber erfahren wollten.

__ Herr Prof. Morisse, Bildung verlagert sich zunehmend ins Netz. In der IHK bieten wir daher z. B. Weiterbildungen an, die Online-Arbeit und Präsenzunterricht verbinden. Wie ist der Staus quo an der Hochschule?

Ganz ähnlich. Auch hier wird beim sogenannten Blended-Learning die Präsenzlehre mit digitalen Medien kombiniert. Ich selbst setze konsequent Videos in Form von in vorherigen Semestern aufgezeichneten Lehrveranstaltungen ein. Diese Videos sind bei YouTube frei verfügbar. Die Studierenden schauen sie sich vor den Terminen an und im gemeinsamen Präsenzunterricht können wir dann direkt in die Diskussion einsteigen. Diese Form des Lernens und Lehrens, man spricht vom Inverted Classroom oder Flipped Classroom, bietet Vorteile: Studierende können das Lernen hinsichtlich Ort und Zeit selbstständig gestalten und ihre Fragen dann im gemeinsamen Termin besprechen. Ich selbst finde das spannend, weil ich in einen individuellen Dialog komme. Das funktioniert bei der klassischen Vorlesung ja so nicht. Dort findet das Lehren häufig als Monolog statt



„Zeit effektiver nutzen“: Weil Studierende sich digital vorbereiten, bleibt bei Treffen mehr Zeit für persönliche Gespräche, sagt Prof. Dr. Karsten Morisse.

und sind die Studierenden bei der Nachbereitung allein. Um zu testen, ob die Studierenden die Vorbereitung tatsächlich absolviert haben, gibt es übrigens zu jedem Veranstaltungstermin ein Quiz. Die Idee dahinter ist, die Studierenden zu mehr Eigenverantwortlichkeit für ihr eigenes Handeln zu sensibilisieren.

__ Studierende, die sich via Smartphone Vorlesungen ansehen und Professoren, die sich medial ins rechte Licht rücken müssen: Wie steht es um die Risiken und Nebenwirkungen der digitalisierten Lehre?

Ist Lernmaterial allgegenwärtig im Netz verfügbar, birgt das die Gefahr, dass die Studierenden den eigentlichen Lernprozess stetig aufschieben. Nicht wenige Studierende vertun sich dadurch mit ihrer Zeitplanung. Lernen ist anstrengend und bedeutet Arbeit. Der Einsatz der digitalen Medien bietet aber die Chance, die kostbare Zeit zwischen Lernenden und Lehrenden viel effektiver zu gestalten. Die reine Wissenspräsentation einer klassischen Vorlesung kann auf die Digitalmedien ausgelagert werden. Von Lehrenden, die ihre eigenen Veranstaltungen nicht aufzeichnen mögen, sind häufig auch Materialien im Netz zu finden. Zunehmend stellen Universitäten und Hochschulen ihr Material zur freien Verwendung als OER (Open Educational Resources) bereit. Für uns als Hochschule sehe ich die Notwendigkeit, dass wir uns an dieser Stelle der Digitalisierung nicht verschließen. Die Medien

werden zum integralen Bestandteil der Veranstaltung und die Lehrenden wandeln ihre Rolle vom alleinigen Wissensträger zum Lerncoach oder Lernbegleiter.

__ Gibt es weitere Vorteile?

Das viel stärker selbstbestimmte Lernen seitens der Studierenden bietet den Vorteil, dass ich den überfachlichen Kompetenzerwerb, wie z. B. selbstständiges und kooperatives Arbeiten sowie Kommunikationsfähigkeit gleichzeitig mit trainieren kann.

__ Wie erleben Sie die Schnittstelle Ihres Fachbereichs zu Unternehmen?

Unsere ingenieurwissenschaftliche Fakultät hat traditionell viele Schnittstellen zu regionalen wie überregionalen Unternehmen. Dabei spielen aber klassische Ingenieur- und Informatik-Themen die primäre Rolle. Früher habe ich im Bereich audio- und videobasierter Dienste gearbeitet und dabei viel mit Unternehmen kooperiert. Seit einigen Jahren habe ich aber die Hochschule als Betätigungsfeld für organisatorischen Wandel entdeckt. Als Expertenorganisation ist so eine Hochschule manchmal wirklich eine harte Nuss – es macht aber ungemeinen Spaß.

__ Bitte vervollständigen Sie uns diesen Satz: Die perfekte Lehrveranstaltung der Zukunft ist für mich...

... die fachliche Diskussion zwischen Studierenden und Lehrenden auf Augenhöhe. ■